

# DER BABYLONISCHE TALMUD

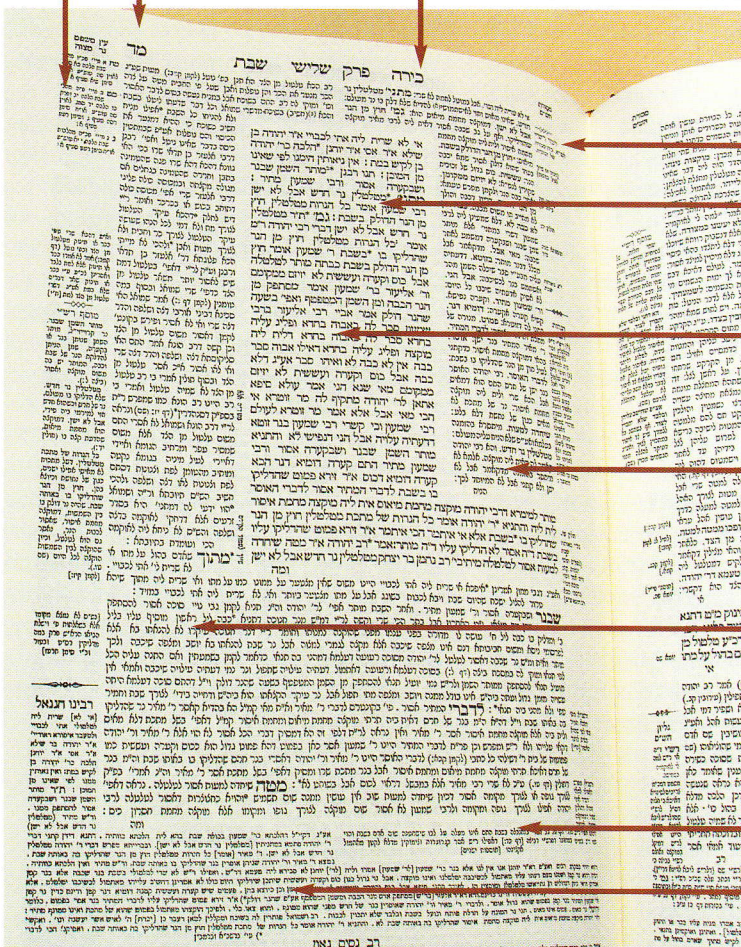
Die Tora selbst kann nicht praktiziert werden, da sie viele Einzelheiten nicht regelt. Zum Beispiel erwähnt Dtn 24,3f einen Scheidebrief, nennt aber weder konkrete Gründe für eine Ehescheidung noch den rechtsgültigen Inhalt eines solchen Briefes. In Eretz Jisrael entsteht daher ein praktizierbares Gesetzwerk: die Mischna. Sie leitet ihre Autorität zwar von der Tora her, versteht sich aber nicht als Kommentar, sondern als „mündliche Tora“. Im Laufe mehrerer Generationen bildeten sich auf der Grundlage der Mischna neue

Schichten jüdischer Lehre. Sie gewannen Gestalt in Form von Erörterungen, in denen fast immer Aussagen der Mischna interpretiert, ergänzt oder erweitert wurden. Diese mündlichen Überlieferungen variieren von Lehrer zu Lehrer und von einer Generation zur anderen. Während der Amtszeit von Raw Aschi (352-427) in der babylonischen Stadt Sura wurde dieses Material gesammelt und ediert: der Babylonische Talmud entstand. Er orientiert sich in seinem Aufbau an der Mischna, kommentiert jedoch nicht alle ihre Traktate. Er enthält umfangreiche Erörterungen über alle Lebensbereiche, in Form von Gesetzen, einschließlich der lebhaften und materialreichen Diskussionen, die zu den Schlussfolgerungen geführt hatten. Die Sprache des Talmud ist babylonisches Aramäisch neben Hebräisch. Die Endredaktion des Talmud fand unter Rawina (gest. 501) statt, dem letzten Leiter der jüdischen Akademie in Sura.

Verweise auf spätere religionsgesetzliche Entscheide über die Fragen, die in der Gemarra diskutiert werden (En Mischpat-Ner Mitzwa).

Die Blattzahl steht immer oben außen. (Der Talmud zitiert man nach Blatt (hier: Blatt 44) und Vorderseite (a) bzw. Rückseite (b). Die linke Buchseite ist also Blatt 44a, die rechte, von der man nur einen Teil sieht, ist 43b, da das Buch von rechts nach links gelesen wird.

Die Kopfzeile in einer traditionellen Talmudausgabe gibt den Titel des Mischnaabschnitts an, der kommentiert wird, die Kapitelzahl (hier Kapitel 3) und den Namen des Mischnatraktates (hier: Schabbat).



Am inneren Rand befindet sich der Apparat Masoret haSchas. Er verweist auf parallele Diskussionen an anderen Stellen im Talmud.

Der eigentliche Text des Talmuds besteht aus dem Zitat eines Abschnitts aus der Mischna und den anschließenden Kommentaren über diesen Abschnitt von verschiedenen Gelehrten aus verschiedenen Generationen, sowohl aus Babylonien als auch aus Eretz Jisrael. Diese Erklärungen heißen Gemarra „Abschluss“. Die Gemarra beginnt in der 8. Zeile mit einem großer geschriebenen Wort.

Die innere Kolumne ist der Kommentar zur Gemarra von Raschi (Rabbi Schlomo ben Ischak, 1040-1105).

Die äußere Kolumne auf jeder Seite sind Kommentare von Schülern Raschis. Man nennt sie „Tosafisten“ (Ergänzer).

In traditionellen Talmudausgaben, die auf die Seitengestaltung der Ausgabe von Wilna 1880-1886 zurückgehen, finden sich jüngere Kommentare und zusätzliche kurze Glossen verschiedener Gelehrter aus den vergangenen Jahrhunderten.